

PFARRBRIEF
22.03. – 05.04.2020

Kath. Pfarramt in Luhe
Tel.: 09607/369
www.pfarrgemeinde-luhe.de

Luhe ← Seelsorgeeinheit → Neudorf
Oberwildenau

CORONA-ZEIT

GIB FRIEDEN Fastenaktion 2020

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

MISEREOR
IHR HILFSWERK

DZI Spenden-Siegel

Liebe Pfarrgemeinde,

wegen des Coronavirus befinden wir uns momentan in einer Situation, die wir uns bis vor wenigen Tagen überhaupt nicht vorstellen konnten. Unser gewohntes Leben unterliegt gravierenden Einschränkungen. Viele Menschen haben Angst davor, schwer zu erkranken. Wir machen uns Sorgen um unsere Kranken und unsere älteren Familienangehörigen, um Wirtschaft und Arbeitsplätze und um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, wenn wir sehen, was teilweise in unseren Supermärkten abgeht mit Hamsterkäufen... Egoismus statt Verantwortung für die Gemeinschaft...

Mittlerweile befinden wir uns im Katastrophenfall; das öffentliche Leben wurde weitgehend zum Stillstand gebracht, um so die schnelle Verbreitung des Virus zu erschweren, unsere Krankenhäuser vor dem Kollaps zu bewahren und möglichst Hilfe für alle Schwerkranken zu ermöglichen.

Das alles betrifft uns natürlich auch als Kirche und Pfarrgemeinde schwer. Mittlerweile sind neue Anweisungen an die Pfarrämter ergangen, die weitreichende Konsequenzen für unser Leben in der Seelsorgegemeinschaft haben.

Am schwersten trifft es uns, dass wir **gemeinsam keine Gottesdienste und Andachten mehr** feiern können. Das ist für viele Gläubige sicher ein sehr schmerzlicher Verzicht, ein „Fastenopfer“ der besonderen Art, das uns durch das Coronavirus auferlegt wird. Schließlich lebt unser Glaube ja von der Gemeinschaft, besonders in der Feier der heiligen Eucharistie am Sonntag.

Damit wir trotzdem die tröstende und stärkende Kraft der Gemeinschaft und des Gebetes in dieser schweren Zeit erfahren können, lade ich Sie alle herzlich ein, **an den Sonntagen die Gottesdienste im Fernsehen, im Radio oder via Internet unter www.bistum-regensburg.de mitzufeiern.** Hier wird jeden Sonntag um 10 Uhr der Gottesdienst aus dem Regensburger Dom live übertragen.

Darüber hinaus wird täglich über www.domradio.de und Radio Horeb die Feier der heiligen Messe übertragen.

Es wird auch bereits daran gearbeitet, die Sonntagsgottesdienste in der Pfarrkirche St. Martin per Live-Stream zu übertragen. Informationen dazu finden sie auf unserer Homepage unter

www.pfarrgemeinde-luhe.de.

Auf unserer Homepage wird außerdem in Kürze die Rubrik „**Geistliche Impulse für die Corona-Zeit**“ eingerichtet, wo Sie Anregungen für Gebete, Hausgottesdienste und auch Links zu religiösen Seiten für Kinder finden können.

An allen Sonn- und Werktagen laden wir Sie außerdem herzlich ein, sich an einer **Gebetskette** in unserer Seelsorgegemeinschaft zu beteiligen, mit der wir uns alle im Gebet verbinden und so die tragende Kraft der Gemeinschaft spüren können. Wir laden Sie ein, **jeweils um 19 Uhr** das „**Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie**“ von Bischof Stefan Ackermann aus Trier zu beten und dabei an die Menschen zu denken, die in dieser schweren Zeit unser Gebet besonders brauchen. Tun Sie das, soweit möglich, auch in der Gemeinschaft Ihrer Familie. So wissen wir uns im Gebet verbunden, auch wenn wir nicht wie sonst miteinander in der Kirche den Gottesdienst feiern können. Das Gebet finden Sie auf den hinteren Seiten dieses Pfarrbriefs; sie können es auch heraustrennen.

Ich werde an den **Sonn- und Werktagen** im Namen der ganzen Gemeinde, in Ihren Anliegen und in den Anliegen der ganzen Welt die heilige Messe feiern, aber **ohne Öffentlichkeit**, wie gewohnt am **Dienstag in Neudorf**, am **Freitag in Oberwildenau** und **Donnerstag, Samstag und Sonntag jeweils in Luhe**. Es werden dazu vor Beginn die Glocken geläutet, die die Gläubigen zum gleichzeitigen Gebet daheim einladen.

Eine **kirchliche Beisetzung/Beerdigung** kann nur im engsten Familienkreis ohne öffentliche Einladung stattfinden. Am selben Tag kann der Priester seine hl. Messe als Requiem für den/die Verstorbene/n feiern. Nach der Corona-Zeit sollte dann ein gemeinsames Requiem für alle in dieser Zeit Verstorbenen oder mehrere nachgeholt Requien gefeiert werden.

Trauungen könnten derzeit nur als liturgische Feier des Priesters mit Brautleuten und den beiden Trauzeugen stattfinden.

Taufen könnten ebenfalls nur als Einzeltaufe im engsten Kreis (Täufling, Eltern, Geschwister und Paten) stattfinden.

Unsere Kirchen bleiben offen. Sie alle haben die Möglichkeit, zum persönlichen Gebet in die Kirche zu kommen, am Marienaltar eine Kerze anzuzünden und sich beim Gebet vor dem Tabernakel oder im stillen Verweilen bei Gott und der Gottesmutter Maria Kraft und Trost zu holen.

In den Kirchen liegen auch Gebete und Gestaltungshilfen für Hausgottesdienste auf, die Sie sich gerne dort abholen können.

Die **Bürostunden in unseren Pfarrbüros** müssen zwar auch **entfallen**, doch Sie können sich jederzeit gerne telefonisch (**Telefon: 369**) oder per **E-Mail (luhe@bistum-regensburg.de)** mit Ihren Anliegen, Sorgen und Fragen an uns wenden; im seelsorglichen Notfall natürlich auch persönlich.

Wir sind jederzeit gerne für Sie da, auch wenn Sie nur einmal jemanden zum Zuhören und Reden brauchen.

Bleiben wir alle miteinander in Kontakt durch die Möglichkeiten, die uns die modernen Medien bieten, oder ganz einfach über unser Telefon, mit dem wir auch ältere Menschen in unserem Umfeld erreichen können, die sich über einen Anruf und einen kleinen Plausch freuen.

Gerade unsere Senioren, unsere Kranken, die Trauernden und alle, die allein leben, dürfen wir in dieser Ausnahmesituation, in der unsere sozialen Kontakte und das Leben in den Gruppen, Vereinen und Chören unserer Gemeinde so eingeschränkt sind, nicht vergessen.

Helfen wir gerade ihnen auch durch praktische Unterstützung, zum Beispiel beim Einkaufen oder bei wichtigen Besorgungen.

Vielleicht wird vielen durch die momentane Ausnahmesituation wieder mehr bewusst, wie wichtig die Gemeinschaft insgesamt und besonders für unseren Glauben ist und was uns fehlt, wenn wir nicht mehr miteinander Gottesdienste feiern und als Gemeinde zusammenkommen können.

Als Christen dürfen wir jedoch gerade in schwerer Zeit, in den Unsicherheiten und Prüfungen des Lebens auf die Hilfe und den Beistand Gottes vertrauen. Das gibt uns Kraft und Zuversicht!

Gottes Segen begleite und behüte Sie alle!!! Ihr Pfarrer Arnold Pirner

WIR MÜSSEN KEINE FEINDE SEIN

Gedanken zur Heimsuchung durch das Coronavirus – und über den Zusammenhalt der Welt (mit Psalm 43,3).

Ein winziges Teilchen bringt die ganze Welt aus den Fugen. Das unsichtbare Teilchen heißt „Coronavirus“ und führt zu einer weltweiten, schweren Notlage. Das kann man nicht anders sagen. Alle Ausmaße können wir heute noch längst nicht richtig einschätzen.

Bis vor Wochen war es unvorstellbar, dass ganze Regionen, Städte und Länder geschlossen werden, dass kein Sport mehr stattfindet und Kindergärten, Schulen, Universitäten, Kirchen und Lokale schließen müssen. Arbeitsaufträge gehen zurück; Bestellungen werden nicht ausgeliefert oder nicht mehr angefertigt; viele Betriebe und Geschäfte sind schon geschlossen. Die Frage nach einem Sommerurlaub wird sich für viele in diesen Wochen womöglich auch erledigen.

Alles zusammengenommen kommt es zu hohen wirtschaftlichen Schäden; von den Ängsten der Menschenseelen ganz zu schweigen. Es ist eine Heimsuchung, und zwar eine für die ganze Welt.

Jetzt spüren wir, wie sehr wir zusammengehören, wie sehr wir miteinander verwoben sind – und zwar alle: China und Italien, Deutschland und der Iran, Australien und Frankreich. Wir sind tatsächlich EINE Welt. Kein Land allein kann „sein Ding“ machen, wie man so sagt. Wir sind alle so vielfach verbunden, wie es manchen zwar schon immer klar war, wie wir es aber so wohl noch nie zuvor zu spüren bekommen haben.

Beinahe stündlich hören wir neue Nachrichten von der Anfälligkeit der Welt. Jeden Tag sagen uns Ärzte und Politiker/innen, wie wir uns zu verhalten haben, um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen.



Das macht einerseits vielen Menschen große Sorgen, jeden Tag neu oder wieder. Andererseits kann es aber auch ein klein wenig Hoffnung machen. Selbstverständlich dürfen wir nichts schönreden. Aber ein winziger Hoffnungsschimmer ist doch zu erkennen.

Würden alle Länder gemeinsam immer so denken und handeln, könnten wir vieles schaffen. Wir MÜSSEN keine Feinde sein, wir könnten gemeinsam kämpfen: Gegen den Hunger in der Welt, gegen die weltweite Klimaerwärmung und für die vielen Menschen, die ihr Zuhause verloren haben und fliehen müssen.

Wenn Länder und ihre Regierungen immer an das Wohl ALLER denken würden und nicht nur an sich selbst, könnten wir die größten Fragen lösen. Und zwar zügig.

Das ist mein Hoffnungsschimmer. Einzelne können zwar nur wenig dafür tun. Aber eins können wir tun. Wir können Gott jeden Tag immer wieder für alle Verantwortlichen auf der Welt bitten:

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie uns leiten!

(Psalm 43,3).

Michael Becker, mbecker@buhv.de

„Ein geistliches Angebot in bewegten Zeiten“

finden Sie auf der Homepage unserer Diözese unter

www.bistum-regensburg.de,

außerdem einen Live-Stream mit Gottesdiensten aus dem Dom, vielen Anregungen für das persönliche Gebet und Tipps für die Corona-Zeit.

Gott sei mit Dir

Segenswunsch

**Gott sei mit dir. Er behüte dein Leben!
Wie seinen Augapfel schütze er Dich!
Er trage dich – wie ein Adler – auf Flügeln,
er leite dich ewiglich.**

**Er führe dich über Höhen und Tiefen,
in seinem Schatten sei bewahrt.
Er, der stets hörte und sah, die ihn riefen,
gibt auch auf dich täglich acht!**

**Unter den Flügeln des Höchsten geborgen
kannst du nun zuversichtlich sein.
All deine Schrecken und all deine Sorgen
werden an seiner Hand klein.**

**Flieg wie ein Adler, lass los und vertraue!
Er will dir Kraft und Stärke sein.
Auf ihn, der liebevoll bei dir ist, schau!
Er lässt dich niemals allein.**

**Gott sei mit dir. Er behüte dein Leben!
Wie seinen Augapfel schütze er Dich!
Er trage dich – wie ein Adler – auf Flügeln,
er leite dich ewiglich.**

Hans-Joachim Eckstein

VIERTER FASTENSONNTAG

22. März 2020

Vierter Fastensonntag

Lesejahr A

1. Lesung:

1. Samuel 16,1b.6-7.10-13b

2. Lesung: Epheser 5,8-14

Evangelium: Johannes 9,1-41



Ulrich Loose

» Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. «

Zum Evangelium des 4. Fastensonntags:

Auf den ersten Blick ist es wieder einmal eine Debatte zwischen Jesus und den Pharisäern, die ihm ein Bein stellen wollen.

Der zweite Blick führt tiefer: Es fällt auf, dass sich sowohl Jesus, als auch der zuerst blinde und später sehende Mann gar nicht wirklich auf das Hickhack mit den Pharisäern einlassen. Wunderbar pragmatisch sagt der Geheilte: „Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehen kann.“

Und Jesus selber lässt sich auch kaum auf die Kontroverse ein. Er schaut auf den Mann - auf dessen Sehen und Glauben. Auch der Mann hat erkannt, dass Jesus nicht einfach ein Wunderheiler ist, sondern er sagt: „Er ist ein Prophet!“. Da geht es nicht mehr nur um Sehen, da geht es auch um ein tiefes Erkennen dessen, der ihm da begegnet ist. Um Sehen, um ein tieferes Sehen und Erkennen geht es in dieser Blindenheilungsgeschichte. Es geht einerseits um ein Sehen im ganz konkreten physischen Sinn. Und andererseits auch noch um ein Sehen in einer viel tieferen Weise.

Es gibt eine Blindheit, die ist viel weiter verbreitet als die körperliche Blindheit: Der Fanatismus. Die Vorurteile. Der Blick, der nur um sich selbst kreist (siehe Hamsterkäufe ...). Die schreiende Blindheit, die alles niederbrüllt, was sie nicht verstehen will. Auch gegen diese Blindheit kann der Glaube helfen. Der Glaube, der mich den ANDEREN sehen lässt – so, wie er ist: Als Mensch, als Kind Gottes.

29. März 2020

Fünfter Fastensonntag

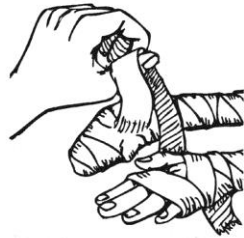
Lesejahr A

1. Lesung: Ezechiel 37,12b-14

2. Lesung: Römer 8, 8-11

Evangelium:

Johannes 11,1-45



Ulrich Loose

» Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! «

Zum Evangelium des 5. Fastensonntags:

„Warum hat Gott das zugelassen?“

Auch Maria und Marta mussten sich mit dieser Frage abquälen. Dabei wäre es doch so einfach gewesen, ihr Leid zu verhindern: Jesus, der alle heilen konnte, würde doch seinen Freund, ihren Bruder, nicht im Stich lassen.

„Warum lässt Gott das zu?“. Diese Frage quält uns im Angesicht des Leids. Wenn die Mutter von fünf Kindern bei einem Verkehrsunfall stirbt, wenn bei Menschen, die wir lieben, keine Therapie mehr anspricht, wenn alle lang verhandelten Friedenspläne von den Mächtigen mit einer Handbewegung vom Tisch gewischt werden - wo ist dann Gott?

Es ist die alte Frage, die in diesem langen Evangelium Platz haben darf, die Klage, die Vorwürfe, die Gotteszweifel.

„Glaubst du?“, fragt Jesus Marta.

„Traust du dem Leben, der von Gott versprochenen Zukunft, meinem Da-Sein?“

Die Trauernden von Bethanien haben ihre Antwort geben können und Wunderbares erlebt. Meine Antwort steht noch aus. Christina Brunner

**Der Glaube gibt uns die Kraft, tapfer zu ertragen,
was wir nicht ändern können, und Enttäuschungen
und Sorgen gelassen auf uns zu nehmen,
ohne je die Hoffnung zu verlieren.**

Martin Luther King

Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie

Jesus, unser Gott und Heiland,
in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die
ganze Welt kommen wir zu Dir und bitten Dich

für die Menschen, die mit dem Coronavirus infiziert
wurden und erkrankt sind;

für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;

für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit
großem Einsatz um die Kranken kümmern;

für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und
international, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen
für das Gemeinwohl treffen müssen;

für alle, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft
tragen;

für alle, die um ihre berufliche und wirtschaftliche
Existenz bangen;

für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu
werden;

für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie
konfrontiert waren.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht,
hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander
trennen.



Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander.

Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen. Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben. Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind, um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren, so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit. In diesem Jahr werden uns Verzichte auferlegt, die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich: Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt, unseren Glauben zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern, indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen, und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel.

Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

(Es können ein Vater Unser und ein Gegrüßet seist du, Maria, angefügt werden).

Gebet von Bischof Dr. Stephan Ackermann, Bistum Trier

Termine und Nachrichten

Alle Veranstaltungen müssen abgesagt werden

Bis auf weiteres (vorerst bis 19. April) entfallen sämtliche Veranstaltungen unseren Gruppen (auch die Erstkommunion-Tischgruppen), Vereine und Chöre.

Firmung

Die Firmungen in unserem Bistum sind momentan bis 19. April ausgesetzt. Ob unsere Firmung am 24. April stattfinden kann, ist noch nicht absehbar.



Ministrantenausflug nach Köln

Ob unser Ministrantenausflug stattfinden kann, muss abgewartet werden. Die Reservierung in der Jugendherberge bleibt bestehen.

Altkleidersammlung

Die für 28. März geplante Altkleidersammlung wird wegen Corona auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.



Fastenessen in Oberwildenau und Luhe

Die Fastenessen in Oberwildenau und Luhe müssen wegen Corona heuer leider entfallen.

Krankenkommunion am 3. April

Am **Freitag, 3. April**, ist Krankenkommunion. Pfarrer Pirner wird vorher alle Kranken persönlich anrufen und nachfragen, ob sein Besuch trotz Coronavirus gewünscht wird.



Menschen unterschiedlicher Herkunft und Identität zu entwickeln.

Frieden kann dauerhaft wachsen und bestehen, wenn jede und jeder von uns verantwortlich handelt, sich Ausgrenzung entgegenstellt und an den politischen Rahmenbedingungen gearbeitet wird!

Pirmin Spiegel
MISEREOR-Hauptgeschäftsführer

GEMEINSAM IN FRIEDEN LEBEN

Mit Syrien und dem Libanon stellen wir eine Region in den Mittelpunkt, die von großer kultureller Vielfalt geprägt ist – aber auch von Krieg. Darum unterstützen MISEREOR-Partnerorganisationen die Menschen, Kraft und neue Hoffnung zu schöpfen. Stärken Sie mit uns das Engagement der Menschen vor Ort und hier in Deutschland – für eine freie, offene und gerechte Gesellschaft. Damit Frieden wächst und Früchte trägt.

MISEREOR

Spendenkonto: IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC GENODE33PAX · Pax-Bank · spende@misereor.de